

## Das Grazer Modell für Industrielles Management



Ulrich Bauer

**E**in Lehrstuhlinhaber feiert heuer ein besonderes Jubiläum: seit einem Vierteljahrhundert leitet Josef W. Wohinz den Lehrstuhl für Industriebetriebslehre und Innovationsforschung an der TU Graz. Gleichzeitig feierte er im Juni dieses Jahres seinen 60. Geburtstag (wir berichteten in der vorigen Ausgabe). Grund genug, um als TOP-Thema dieses Heftes den Schwerpunkt „Industrielles Management“ aufzugreifen, der auch den Lehr- und Forschungsschwerpunkt des Jubilars darstellt.

**I**n seinem Beitrag stellt J. W. Wohinz sein „Grazer Modell für Industrielles Management“ vor, das er als gedankliche Rahmenstruktur für die wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit relevanten Problemstellungen der industriellen Praxis in Forschung und Lehre ansieht.

Dabei unterscheidet er zwischen Basis-, Funktions- und Kooperationsmodulen, die er kurz beschreibt. Er streicht besonders die Bedeutung des Wissens als wichtigste Ressource des 21. Jahrhunderts heraus und fordert einen entsprechenden „Kulturgrad“ und Problemlösungskompetenz aller Personen, die an industriellen Aktivitäten im engeren wie im weiteren Sinn beteiligt sind.

W. Leitner und K. Ritsch haben in einer empirischen Erhebung die Aktualität von Managementkonzepten in der österreichischen Industrie hinterfragt. Die Standortbestimmung bezieht sich auf die Bereiche Wissensmanagement, Value Management/Wertanalyse und virtuelle Unternehmungen und zeigt durchaus Handlungsbedarf auf.

**P**olitischen Handlungsbedarf zeigt J. M. Grutsch in seinem Artikel „Industriepolitik auf dem Prüfstand“ auf. Obwohl – gerade auch in der Steiermark – die Industrie bisher sehr erfolgreich war, ortet der Autor für die Zukunft Gefahr und belegt dies mittels Benchmarking-Kennzahlen. Vor allem im Vergleich mit Schweden und Finnland, die einen ähnlich hohen Sozial- und Umweltstandard haben, gerät Österreich immer mehr ins Hintertreffen. Der größte Handlungsbedarf liegt in den Bereichen Innovation, Forschung und Entwicklung und Wirtschaftsreformen. Als Ansatz stellt Grutsch das Strategiedreieck der Industriellenvereinigung vor.

**D**er Beitrag von J. Ziegenfuß geht der Frage nach, ob Österreichs Industrie für die Zukunft gerüstet ist. Der Autor zeigt einen Lösungsansatz

anhand eines Fallbeispiels auf und erzählt dazu eine anregende Erfolgsstory eines traditionsreichen österreichischen Industriebetriebes.

**D**as Autorenduo K. H. Rink und J. Tuppinger stellen ebenfalls ein Praxisbeispiel vor. Sie beschreiben die Entwicklung eines Wissensmanagementsystems in der Produktion eines Filtersystemherstellers und skizzieren, wie eine themenspezifische Datenbank aussehen kann.

Abschließend möchte ich auf das Industriewissenschaftliche Forum am 17. Oktober 2003 hinweisen.

Die TOP-Themen für das kommende Jahr lauten:

- Heft 4/2003 **Management im Lichte der EU-Erweiterung**
- Heft 1/2004 **Betriebsinformatik**
- Heft 2/2004 **Innovative Unternehmensführung (Kongressheft)**
- Heft 3/2004 **Dienstvertrag Quo vadis?**

Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst!

Ihr  
Ulrich Bauer